

Die Kommission ist in ihrer Tätigkeit durch zwei Umstände stark beeinträchtigt worden.

Einmal durch die völlig ungeklärten Verhältnisse bei der C.I.C.I. und dem Pariser Institut, und die nicht durchgeführte Abgrenzung ihrer Zuständigkeit. Die C.I.C.I. sollte satzungsgemäss das Arbeitsprogramm des Instituts festlegen, das Institut sollte das ausführende Organ für die Pläne der C.I.C.I. sein. Das Institut ging aber über den ihm gestellten Rahmen vielfach hinaus und befasste sich mit Aufgaben, die vielfach nicht im deutschen Interesse lagen. Die C.I.C.I. ihrerseits war infolge ihrer Zusammensetzung und Organisation behindert, den Arbeitsplan des Instituts in ihrem Sinne genau aufzustellen. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergaben, verhinderten die Inangriffnahme grosser Aufgaben durch C.I.C.I. und Institut. Alle nationalen Kommissionen wurden dadurch in ihrer Wirksamkeit eingeschränkt.

Zweitens wurde die Tätigkeit der Deutschen Kommission schwer gehemmt durch ihre eigene Zusammensetzung. Sie besteht zur Zeit aus 51 Mitgliedern, die fast ausschliesslich den Universitäten angehören; es fehlen die grossen Lehrerorganisationen, es fehlen Presse und Verläge, ebenso Vertreter der bildenden Kunst und der Literatur. Durch diese einseitige Zusammensetzung ihres Gremiums war die Kommission nicht, wie ursprünglich geplant worden, eine Versammlung von Sachverständigen der internationalen geistigen Zusammenarbeit. Eine Äusserung ihres Gremiums würde in keinem Falle repräsentative Bedeutung gehabt haben. Durch die grosse Anzahl der Mitglieder war zudem eine eingehendere Bearbeitung bestimmter Aufgaben durch die gesamte Kommission unmöglich gemacht. Aus diesem Grunde und weil infolge der unklaren Zuständigkeitsverhältnisse der internationalen Organisatio-